

Volkssolidarität will Seniorenwohnungen

Auf Glasinvest-Areal könnte eine neue Anlage entstehen

Radebeul. Die Volkssolidarität Elbtalkreis-Meißen plant, auf dem Gelände des ehemaligen VEB Glasinvest in Radebeul Wohnraum für Senioren anzubieten. „Der Bedarf ist groß“, betont Geschäftsführer Frank Stritzke. Für Radebeul lägen rund 200 Anfragen vor. „Das Glasinvest-Areal ist unser Wunschstandort“, sagt Stritzke. 30 Seniorenwoh-

nungen wären möglich. Die Volkssolidarität würde dort „Wohnen mit Service“ anbieten. Das ist eine preiswertere, abgespeckte Form des betreuten Wohnens.

13 solcher Einheiten wurden vor vier Wochen in der Coswiger Hauptstraße in früheren Büros der Sparkasse eröffnet. Ob und wann auf dem Areal gebaut wer-

den kann, ist offen. Die Hochhausruine dort soll möglichst bald abgerissen werden. Doch die künftige Nutzung des Areals prüft die Stadt noch einmal bis Ende 2013. Die TLG Immobilien GmbH, der ein Großteil der Fläche gehört, plant unter anderem Büros, Läden und Seniorenwohnungen. Die Pläne liegen derzeit auf Eis. *SkI*

Coswig legt Schülerzahlen vor

Absagen für ABC-Schützen an Grundschulen in Brockwitz und West

Coswig. Die Stadt Coswig hat die vorläufigen Anmeldezahlen an ihren Einrichtungen für das neue Schuljahr veröffentlicht. Demnach konnte am Gymnasium und den Mittelschulen der Stadt allen Anmelde Wünschen entsprochen werden. An diesen Schulen werden auch viele Kinder aus umliegenden Gemeinden und Städten lernen. Am

Gymnasium mit 110 neuen Schülern haben sich so etwa 21 Kinder aus Weinböhla und 20 aus Radebeul angemeldet.

Bei den Grundschulen gibt es nach der Fusion der drei Schulbezirke indes 17 Wünsche, die aus Platzgründen an den Schulen in Brockwitz und West nicht erfüllt werden können. Finanzbürgermeister Thomas Schu-

bert (parteilos) zufolge gab es 177 Anmeldungen an den drei Grundschulen der Stadt, davon mit 73 die meisten in Brockwitz. Sieben ABC-Schützen, die dorthin wollten, sollen die Grundschule Mitte besuchen. Genauso wie zehn Kinder aus Coswig, die sich in West angemeldet hatten. Dieser wird künftig noch einzülig geführt. *SkI*

MEISSEN

Zwei Mal wegen Trunkenheit gestoppt

Gleich zweimal fiel ein 40-Jähriger am Sonntagmorgen wegen Trunkenheit im Verkehr auf. Bereits gegen 7.30 Uhr kontrollierte die Polizei einen VW Polo, dessen Fahrer offensichtlich unter Alkoholeinfluss stand. Ein Atemalkoholtest ergab einen Wert von 1,8 Promille. Die Beamten veranlassten eine Blutentnahme und beschlagnahmten den Führerschein. Gegen 10.15 Uhr sahen die Beamten erneut einen weißen VW Polo auf der Goethestraße fahren. Ihre Vermutung, dass es sich um denselben Polo wie am Morgen handelte bestätigte sich. Der 40-Jährige saß abermals am Steuer. Sein Atemalkoholwert betrug immer noch 1,62 Promille. Neben der erneuten Anzeige wegen Trunkenheit im Verkehr, folgte eine Anzeige wegen Fahrens ohne Fahrerlaubnis. Um eine weitere Fahrt des Mannes auszuschließen, stellten die Beamten den Fahrzeugschlüssel sicher.

MEISSEN

Bürgerin entdeckte gestohlenen Roller

Dank einer aufmerksamen Bürgerin konnte gestern Vormittag ein gestohlener Motorroller der Marke Honda sichergestellt werden. Dieser war Freitagabend von einem Unbekannten an der Talstraße gestohlen worden, wie die Polizei gestern mitteilte. Eine Meißnerin hatte von dem Diebstahl in der Zeitung gelesen und sich daran erinnert, einen solchen Roller seit zwei Tagen in einer Garage am Huttenburgweg gesehen zu haben. Sie informierte die Polizei, die vor Ort feststellte, dass es sich tatsächlich um den gestohlenen Roller handelt. Das Fahrzeug wurde wieder an seinen Besitzer übergeben.

ARNSDORF

Drei Tage Party im Karswaldbad

Das diesjährige Badfest im Arnsdorfer Karswaldbad geht am kommenden Wochenende über die Bühne. Organisiert wird das Fest von einem gemeinnützigen Verein, welcher auch sonst die Geschicke des Freibades lenkt. Zum Auftakt am Freitag gibt es von 18 bis 20 Uhr bei freiem Eintritt einen bunten Kinderabend und im Anschluss daran eine Disconacht. Am Samstag beginnt das bunte Treiben um 14 Uhr mit Kinderprogramm, Puppentheater und Bungee-Fußballturnier. Zum Tagesausklang steht eine Sommernachtparty auf dem Programmzettel, bei der auch ein Helene-Fischer-Double für Stimmung sorgen wird. Kinderolympiade, Schminke- und Bastelstraße sowie eine Floßregatta runden am Sonntagnachmittag das Festprogramm ab. *wp*

MORITZBURG

Schweinisher Nachwuchs



Ausgebücht: Ein Frischling suchte und fand den Weg zurück ins Gehege.

Anders als in freier Wildbahn gibt es im Wildgehege Moritzburg fast das ganze Jahr Wildschweinnachwuchs. Während freilebende Weibchen meist zwischen März und Mai werfen, gibt es im Wildgehege sogar noch im Herbst neue Frischlinge. Die jüngsten Tiere sind laut Cheftierpfleger Florian Hanisch erst eine Woche alt. Derzeit leben dort 40 dieser Allesfresser. Ab und an verirrt sich ein Jungtier aus dem inneren Teil der Anlage in den ebenfalls umzäunten äußeren Teil, so Hanisch. Sie schlüpfen aber stets wieder zurück. Am Sonntag hatte solch ein Vorfall einige Besucher irritiert. *SkI*

Genossenschaft forciert Ausbau von Solarenergie

Elblandbewohner sollen sich beteiligen

Von STEPHAN KLINGBEIL

Radebeul/Dresden. Strom von Dächern aus dem Elbland für das Elbland soll es ab diesem Herbst geben. Um Energie selbst zu produzieren und auch zu vermarkten, haben 15 Investoren aus der Region die Energiegenossenschaft Elbland-Energie gegründet. Sie hoffen jetzt auf weitere Mitglieder, die das Vorhaben über Genossenschaftsanteile von jeweils mindestens 500 Euro mitfinanzieren wollen. Jeder der mitmacht, hat Stimmrecht, kann so über Kurs und Ausbau der Vorhaben mitentscheiden.

Mit dem Geld werden bald neue Photovoltaik-Anlagen auf Dächern und Freiflächen in der Region installiert. Geplant sind mehrere Projekte, die nun angeschoben werden. „Dächer gibt es genug in Dresden und auch im Kreis Meißen“, so der Aufsichtsratschef der neuen Genossenschaft, der Radebeuler Architekt und Stadtrat Tilo Kempe (CDU). Ideen für Projekte gebe es bereits, die jedoch noch nicht alle spruchreif seien. Dachflächen ab zirka 300 Quadratmeter sowie Freiflächen ab 10000 Quadratmetern Größe würden verpachtet oder vermittelt über die Genossenschaft. Ein „Energie-Atlas“ soll künftig auf deren Internetseite einen Überblick bieten.

Einige Plätze für die neuen Anlagen stehen schon fest. Solar-Module würden etwa auf dem Parkhaus an der Güterhofstraße in Radebeul montiert. Das private Parkhaus am Bahnhof in West besteht seit Mitte der 90er Jahre, wird aber laut Stadt kaum genutzt.

Das Gros der bereits verplanten Flächen befindet sich in Privatbesitz. „Das heißt nicht, dass kommunale Gebäude oder Grundstücke nicht auch dafür infrage kämen“, sagt Rudolf Haas, Vorstand der Dresdner ENFO AG. Das Un-

ternehmen, das seinen Sitz vor zwei Monaten von Radebeul in die Dresdner Neustadt verlegt hat, hatte die Genossenschaftsgründung forciert. Wenn Bürger an Einnahmen beteiligt würden, so heißt es dort, steige die Akzeptanz für Erneuerbare Energien insgesamt und somit auch für die nicht unumstrittenen Photovoltaik-Anlagen.

Die ENFO hatte vergeblich versucht, auf Dächern in Radebeul – vor allem Sportanlagen – Photovoltaik-Module anzuschrauben. Die Stadt sprach sich aus diversen Gründen dagegen aus. Zum einen hätte die Vergabe öffentlich ausgeschrieben werden müssen, sagt Oberbürgermeister Bert Wendsche (parteilos). Zum anderen wären die „Investitionen im sechsstelligen Euro-Bereich“ zu riskant gewesen. „Was, wenn das Unternehmen insolvent ist und wir dann die fest in den Dächern verankerten Anlagen teuer entsorgen müssten“, fragte Wendsche. Kempe und andere Mitglieder der Genossenschaft setzen nun auf den Faktor Zeit. „Es läuft so oder so alles in Richtung Ausbau der Erneuerbaren Energien“, sagt Kempe. Für das Modell der Genossenschaft spreche, dass der Strom aus erneuerbaren Energien und der Region stammt. Der Preis für diesen Strom würde zudem über viele Jahre stabil bleiben, erklärt Haas. Und Renditen von fünf Prozent wären für die Genossenschaftsmitglieder garantiert.

„Einige Megawattstunden“ an Leistung sollen die ersten Anlagen ab Herbst bringen. Ein Zwei-Personen-Haushalt verbraucht rund 2,5 Megawattstunden Strom im Jahr. „Schrittweise wollen wir unsere Strukturen ausbauen“, sagt Haas. „Ziel ist auch, so schnell wie möglich von Fördermitteln unabhängig zu sein.“

Ⓜ Kontakt: www.elbland-energie.de

Sexuelle Nötigung: Bewährung statt Haft

Berufung: Urteil des Amtsgerichts Meißen aufgehoben

Meißen. Es ist ein trauriger und verworren Fall, der gestern am Dresdner Landgericht verhandelt wurde. Ein Fall, bei dem man nicht weiß, wem man glauben soll. Wegen Vergewaltigung war Thomas S. vom Amtsgericht Meißen zu einer Freiheitsstrafe von drei Jahren und sechs Monaten verurteilt worden. Er ging in Berufung, gestern wurde nun seine Berufung vor der 11. Strafkammer verhandelt.

Der 36-Jährige soll am 11. Juni vergangenen Jahres die 48-jährige Nicole M. auf einem Weg in einer Gartensparte in Coswig vergewaltigt haben. Er gab den Geschlechtsverkehr auch zu, sagte aber, dass das Ganze einvernehmlich passiert sei. Sie habe sich nicht gewehrt und auch nicht gesagt „hör auf.“ „Ich hatte das Gefühl, dass sie freiwillig mitmacht.“

Die Frau habe er in einer Kneipe kennengelernt und ihr dann den Weg zu einer Haltestelle zeigen wollen, erzählte er. Allerdings führte er sie in eine Gartenanlage. Als sie nicht mehr weiter mitgehen wollte, habe sie ihn als Mörder beschimpft. „Da bin ich durchgedreht und habe ihr den Mund zugehalten und sie zu Boden gebracht“, erzählte er. „Sie hat sich nicht gewehrt und sogar meinen Kopf in ihre Hände genommen. Ich habe erst sie und dann mich ausgezogen und dann ist es passiert. Sie hat dabei noch eine Zigarette geraucht.“ Danach habe er der betrunkenen Frau beim Anziehen geholfen und sie, da sie völlig orientierungslos

gewesen sei, wieder zurückgebracht. Dort hätten sie gemeinsam noch eine Zigarette geraucht. Er sei gegangen und sie habe die Polizei gerufen.

Nicole M. hatte bei den Vernehmungen anderes erzählt. Der Mann habe sie festgehalten und dann gesagt: „auf die 15 Jahre kommt es mir auch nicht mehr an.“ Sie habe aus Angst alles mitgemacht. Allerdings konnte sie sich an Vieles nicht mehr erinnern. Ihre Aussagen sind nicht eindeutig und verworren. Auch die Eindrücke, die sich die einzelnen Polizistinnen von dem Opfer machten, sind sehr unterschiedlich – sie reichen von kleinlaut über kalt und gelassen bis zu bockig und zickig. Selbst ihrem Lebensgefährten und ihrer Schwester hat sie nichts Konkretes erzählt. „Nicole hatte ein großes Alkoholproblem und ging häufig abends raus, um im Park zu trinken“ erzählte ihre Schwester. Selbst befragen konnte die Kammer das Opfer nicht, denn Nicole M. hat sich einen Monat nach der Tat das Leben genommen. In ihrem Abschiedsbrief findet sich von der Vergewaltigung aber kein Wort, da geht es nur um sie und ihren Lebensgefährten. Die beiden hatten sich bei einem Entzug kennengelernt. Er hörte auf zu trinken, sie beehrte weiter. Vielleicht waren die Streitereien um ihr Alkoholproblem der Auslöser.

Richter Markus Voigt verurteilte Thomas S. wegen sexueller Nötigung zu einer Freiheitsstrafe von einem Jahr, die auf Bewährung ausgesetzt wurde. *ml*



Die Dresdnerin Silke Jorich arbeitet bei der Umformtechnik Radebeul an einer der sechs Abgratpressen, die ab Ende August in dem Neubau unterkommen. Die Maschinen schaffen Platz für eine neue Schmiedepresse. Fotos (3): Martin Förster

Aluminium-Experten expandieren

Am Standort der Umformtechnik Radebeul werden vier Millionen Euro investiert

Radebeul. Wo gehobelt wird, fallen Späne. Wo geschmiedet wird, ebenso. Jedes Jahr werden bei den Unternehmen Aluminiumtechnik (ALTR) und Umformtechnik (UFT) Radebeul rund 680 Tonnen Aluminiumreste entsorgt. Das macht laut dem Chef der beiden Firmen, Stephan Schneider, rund ein Drittel des verarbeiteten Materials aus. Damit das Metall nicht verloren geht, sondern wiederverwendet werden kann, wird der Aluminiumabfall gesammelt, mit Gabelstaplern zu Containern gekarrt, dort entleert. Dann holen Lkws die Behälter ab, transportieren sie zu einem Partnerunternehmen in Sachsen, das die Aluminiumabfälle einschmilzt. Das Metall können auch UFT und ALTR wieder nutzen, um ihre Teile zu formen, die später zum Beispiel in Motorrädern, Kaffeemaschinen, Skiern oder Feuerwehrentechnik verbaut werden.

Um „wettbewerbsfähig zu bleiben“, sagt Schneider, will er dieses Verfahren automatisieren. Das heißt: Förderbänder ersetzen bald die Gabelstaplerfahrten. Und eine neue Halle gibt es oben-dreien.

Direkt neben der Produktion der UFT wird deshalb gebaut. Seit Ende 2012

expandiert der Doppel-Standort schon wieder. Der kleinere Teil des Neubaus bietet künftig den Containern Platz, die über Förderbänder mit den Metallresten aus der Fertigung befüllt werden. Dies soll bereits Ende August möglich sein.



Stephan Schneider: Der Neubau war für uns nötig, um weiter wettbewerbsfähig zu bleiben. Mitarbeiter werden nicht entlassen, es werden nur nicht mehr ganz so viele eingestellt.

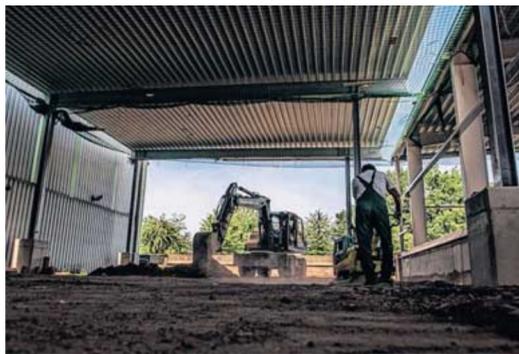
Im größeren Teil des neuen Anbaus werden hingegen schwere Maschinen untergebracht. Sechs der sogenannten Abgratpressen aus der nun zu engen UFT-Produktionshalle kommen unter. Sie schaffen somit Platz für eine neue Schmiedepresse mit 1600 Tonnen Presskraft. Da dazu aber noch ein 125 Kubikmeter großes Fundament gegossen werden muss, wird das Gesamtvorhaben erst in diesem Dezember komplett abgeschlossen.

Über vier Millionen Euro investieren die Unternehmen in die Erweiterung. „Der Schritt war für uns nötig, um weiter wettbewerbsfähig zu bleiben“, erklärt der Geschäftsführer. Das bedeute aber nicht, dass Beschäftigte entlassen werden. Im Gegenteil „Wir werden nur nicht mehr ganz so viele neue Mitarbeiter einstellen“, sagt Schneider. Als er die Nachfolgefirma des VEB Hochspannungs- und Armaturenwerk Ende 2005 übernommen hatte, gab es 37 Beschäftigte dort. Nach Gründung der ALTR 2006, wo ergänzend zu der UFT-Schmiede Werkzeug gebaut, Prototypen gefertigt, Metallteile bearbeitet und montiert werden, wuchs die Zahl der Mitarbeiter stetig. Derzeit seien es fast 150. Ein Drittel davon arbeitet bei UFT.

Beide Unternehmen an der Fabrikstraße sind seit 2006 deutlich gewachsen, sagt Schneider. Die Auftragslage sei sehr gut. Für dieses Jahr rechnet der 56-Jährige mit einem Umsatz seiner zwei Firmen von 16 bis 18 Millionen Euro. Im Vergleich zum Vorjahr wäre dies ein Wachstum von zirka zehn Prozent.

Auf dem bisherigen 8600 Quadratmeter großen Erbbaupacht-Gelände der zwei Betriebe ist aber kein großes Wachstum mehr möglich – und nicht geplant. 2007 war die erste Aluminiumtechnik-Halle errichtet worden, im Vorjahr die zweite. 18 Millionen Euro wurden seit 2006 investiert – die neue Halle inklusive.

Der Zukunft sieht der aus Nordrhein-Westfalen stammende Geschäftsführer optimistisch entgegen. Die Maschinen würde weiterhin von Sonntagabend bis Sonnabendmorgen rattern. Das Know-how von der Fabrikstraße sei gefragt. Mehr als 200 Produkte werden in den zwei Werken entwickelt und gefertigt, über vier Millionen Teile jedes Jahr von Radebeul-West aus in die Welt geliefert. Kunden der Radebeuler sind unter anderem BMW und Audi, außerdem die Firma Siemens. *SkI*



In diesem kleineren Teil der neuen Halle sollen künftig die Container für die Aluminium-Abfälle stehen.

WAS? WANN? WO?

COSWIG: CVJM Coswig e.V., ☎-03523/7 80 29, Kirchstr. 5; 15-18 Uhr: Jugendcafé. • Mehrgenerationenhaus „Alte Bibi“, Coswig, Hauptstr. 17; 15-18 Uhr: „Begegnung der Generationen“, Spieletreff für Alt und Jung, Info-stelle für Familien.

MEISSEN: Albrechtsburg, ☎-03521/4 70 70, Domplatz 1; 11 Uhr: Leonce und Lena. • **Dom zu Meißen**, ☎-03521/45 24 90, Domplatz 7; 10-11, 11-12, 12.30-13.30, 13.30-14.30, 14.30-15.30, 15.30-16.30, 16.30-17.30 Uhr: Führung; 11.30 Uhr: Raum – Klang – Fürstenpracht, Führung in Dom und Albrechtsburg mit Mittagsgeläut und Orgelklängen; 12 Uhr: 20 Minuten Mittags(Orgel)Musik; 13-13.45, 14-14.45, 15-15.45, 16-16.45 Uhr: Turmführung.

MORITZBURG: Fasanenschlösschen, ☎-035207/87 30; 11-16 Uhr: Geführte Rundgänge, stündlich. • **Schloss Moritzburg**, ☎-035207/8 73 18, Schlossallee 2; 10.30, 12, 13.30, 15 Uhr: Schlossführungen durch die Barocktage mit Festsälen und Porzellanquartier. • **Wildgehege**, ☎-035207/9 97 90; 11 Uhr: Steinadler, Uhu & Co. hautnah, Flugshow mit Eulen und Greifvögeln; 14 Uhr: Giganten & Zwerge der Lüfte, Flugshow.

RADEBEUL: Evang. Grundschule, 15 Uhr: Frühlingkonzert. • **Mehrgenerationenhaus Familienzentrum**, ☎-0351/83 97 30, Altkötzschenbroda 20; 8.30 Uhr: Seniorenfrühstück; 14-17 Uhr: Kostenlose Rentenberatung, Anmeldung nicht erforderlich; 14.30-16 Uhr:

Freude am Singen; 14.30-15.30 Uhr: Gymnastik hält Senioren fit – weitere Sportfreunde willkommen, Elbhalle in Altkötzschenbroda 16-17 Uhr: Änderungs- und Nähstube; 19 Uhr: Tagesmüttertreff.

Ihre Hinweise und Anregungen für den Veranstaltungskalender greifen wir gerne auf.
DNN-Lokalredaktion,
Dr.-Külz-Ring 12, 01067 Dresden
Tel.: 0351/8075-231; Fax: 8075-221
E-Mail: lokale@dnn.de

Veranstaltungstipps für die folgenden Tage im Internet: www.dnn-online.de

BEREITSCHAFTSDIENSTE

Notruf-Rettungsdienst: 112.
– **Kassenärztlicher Bereitschaftsdienst:** Vermittlung dringender ärztl. Hausbesuche Mo.–Fr. 19–7 Uhr; Sa./So./Feiertage 7–7 Uhr, Tel.: 0351/1 92 92.
– **Bereitschaftsdienste Allgemein-, Kinder-, Augen- und HNO-Arzt sowie Chirurgie:** siehe Seite 12.
– **Notfallambulanz Radebeul:** Elblandklinik, Heinrich-Zille-Str. 13, 24 Stunden, Tel.: 0351/8 33 33 90.
– **Apotheken-Notdienste:** Radebeul: Schauburg-Apotheke, Dresden, Königsbrückerstr. 57, Tel.: 0351/8024220; **Raum Meißen:**

Spitzgrund-Apotheke, Coswig, Moritzburger Str. 74, Tel.: 03523/62762; **Raum Radeberg:** Mohren-Apotheke, Radeberg, Hauptstr. 4, Tel.: 03528/445835.

Angaben ohne Gewähr

DNN GRATULIEREN

Zum Geburtstag gratulieren wir heute Erna Sommer, Thilo Eichstaedt, Hildegard Weber, Elli Kretschmer, Charlotte Fude, Edelgard Mihlan-Fink, Ralf Blumtritt, Christa Klotzsche, Manfred Fasold und Udo Jopke aus Radebeul sowie Günter Ebert aus Weinböhla.

Traueranzeigen

Gottfried Reinhardt

30. Mai 1935 – 23. Juni 2013

Die Puppentheatersammlung trauert um einen Freund.

Ein Mensch, der staunen nicht gelernt, ist von der Wirklichkeit sehr weit entfernt.

Gottfried Reinhardt

STAATLICHE KUNSTSAMMLUNGEN DRESDEN